„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

21. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 1. August 1928. 16 Seiten. Nummer 39.

Fünf bei Zusammenstoß von Auto und Eisenbahn getötet

Professor H. R. Karstens, vom Lutherischen College in Saskatoon, eifriger Mitarbeiter des „Courier" zählt zu den Todesopfern.

Sohn von Herrn Pastor Hartig ebenfalls getötet.

Außerdem noch fünf andere Personen schwer verletzt, darunter Herr und Frau Adam Hopfinger von Saskatoon.

Saskatoon, Sask., 29. Juli. Ein tragischer Vorfall ereignete sich zum Schluß der hiesigen Ausstellungswoche, als ein Zug mit zwei Autos zusammenstieß, wobei fünf Personen ihr Leben einbüßten und fünf schwer verletzt wurden.

Die Toten waren:

Das dreijährige Kind der Akrobatengruppe Nelson, **June Nelson,** welches augenblicklich getötet wurde;

Professor H. R. Karstens, unser geschätzter Mitarbeiter und ehemaliger Professor der Theologie am Lutherischen College in Saskatoon, 60 Jahre alt, ebenfalls augenblicklich getötet;

Steve Dzuba, ein Farmarbeiter aus Hubbard, Sask., er starb im Hospital um 3 Uhr morgens;

Hans Hartig, 16 Jahre alt, Sohn von Herrn Pastor und Präses Thomas Hartig von der ev.-lutherischen Manitoba-Synode; er war ein Student im Lutherischen College in Saskatoon und starb im Hospital um 5 Uhr nachmittags.

Ein Mann, der bis jetzt noch nicht identifiziert werden konnte, starb auf der Stelle.

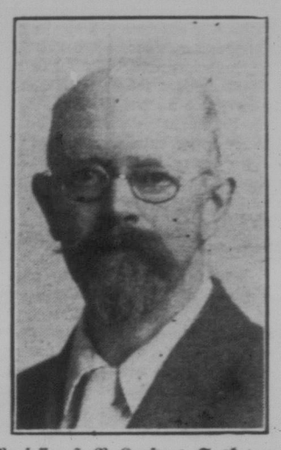
Die Verwundeten sind: Hilda Nelson, die Mutter der dreijährigen June, welche beim Zusammenstoß getötet wurde. Die Frau hatte Verletzungen an den Beinen erlitten, ist aber außer Gefahr. Adam Hopfinger aus Saskatoon, Taxifahrer, welcher Schädelverletzungen erlitten hat, auch außer Gefahr. Frau Adam Hopfinger, welche schwere Verletzungen im Gesicht davongetragen hat und sich in kritischem Zustand befindet. Gilbert Morrison mit schweren Verletzungen an den Gliedern; doch hofft man, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Charles Burns, ein Vorarbeiter der C. N. R., welcher sich auf der Maschine befand und einen Beinbruch davongetragen hat.

Zwei Taxiautomobile, eines der Blue Cab Company, das andere der Yellow Cab angehörend, waren an dem Zusammenstoß beteiligt.

Im Auto der Blue Cab Company befanden sich die Fahrgäste, welche außer Burns alle getötet worden sind. Der Lenker der Car war Hopfinger. Das Auto, welches dem Blue Cab-Kraftwagen folgte, enthielt fünf Fahrgäste, welche glücklicherweise unverletzt waren.

Das erste Auto wurde von einer Lokomotive der Canadian National Railways, welche aus der Stadt nach den Nutana Yards fuhr, vollständig zertrümmert. Das Yellow Cab mit Georg Lenglet als Lenker, folgte dem Blue Cab Taxi und stieß mit der Maschine etwa eine Sekunde später zusammen. Der Unfall ereignete sich um 9.35 abends am Sonnabend, gerade, als die Aufführung am Grand Stand zu Ende und eine Menge von etwa 10,000 Personen auf dem Heimweg begriffen war.

Hopfinger, so nimmt die Polizei an, sah die Lokomotive nicht, welche auf der Lorne Avenue angefahren kam, und fuhr gerade in dieselbe hinein. Das Auto wurde zurückgestoßen und zersplitterte. Eine Sekunde darnach, stieß von der anderen Seite das Yellow Cab mit der Maschine zusammen und wurde auch zurückgeschleudert.



Professor H. R. Karstens, Saskatoon, eifriger Mitarbeiter des „Courier", tödlich verunglückt.

Aerzte und Ambulanz wurden sofort verständigt, und in wenigen Minuten lagen die Leichen des Professor Karstens, der kleinen Akrobatin June Nelson und des unidentifizierten Mannes auf den Schienen, während die Verwundeten sich noch in den Trümmern des Autos befanden.

Herr und Frau Hopfinger waren bewußtlos, erlangten aber das Bewußtsein im Hospital, während Hans Hartig in einem Zustande von Coma sich befand, von dem er sich nicht mehr erholt hat. Er starb bald darauf im Hospital. Frau Nelson wurde hysterisch. Die Toten und Verwundeten wurden von den Anwesenden, welche sich in aufgeregten Gruppen um sie scharten, von den Schienen gebracht. Andere Taxilenker sagen aus, daß Hopfinger noch der schweren Arbeit sehr müde war und gesagt haben soll: „Gott sei Dank, dies ist meine letzte Fahrt — nun will ich nach Hause fahren und mich gut ausruhen."

Professor Karstens, welcher bei dem Unfall getötet wurde, wurde in Hamburg, Deutschland, geboren, wo er auch seine Gymnasialstudien absolviert hat. Er kam vor vielen Jahren nach den Ver. Staaten, wo er sich als Missionär betätigte. Von South Carolina kam er nach Bashaw, Alta., und später an das Lutherische College in Saskatoon, wo er Professor der Theologie war. Er zog sich im Jahre 1918 in den Ruhestand zurück. Professor Karstens war unverheiratet und hat weder in den Ver. Staaten noch in Canada Verwandte.

Hans Hartig war 16 Jahre alt und Student am Lutherischen College in Saskatoon. Sein Vater, welcher sich gerade in Markinch befand, wurde durch das Telephon von dem Unglück verständigt und kam noch an, ehe sein Sohn seinen Geist aufgab.

Die kleine June Nelson war die Tochter von Hilda Nelson, der Nelson Akrobatentruppe und trat auch schon mit ihren Eltern auf. Der Verlust des niedlichen Kindes trifft die Akrobatenfamilie hart —" doch die Vorstellung nimmt ihren Fortgang" — und die Truppe wird nach wie vor auftreten und ihre Vorstellungen während der Reginaer Ausstellungswoche geben. Diese Familie ist seit 40 Jahren mit dem Zirkusleben eng verbunden.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Gerichtliche Nachwehen der serbischen Attentate

Belgrad, Jugoslawien. — Strafverfolgung von Welja Vulkitschewitsch, dem Ministerpräsidenten von Jugoslawien, von Präsidenten Peritsch des Parlamentes und von 21 anderen Abgeordneten wegen Beihilfe zur Ermordung der Abgeordneten Paul Raditsch und Dr. Bajaritschek wurde von dem kroatischen Bauernführer Stephan Raditsch gefordert, der sich langsam von den Schußwunden erholt, die er am 20. Juni erlitt, als sein Neffe und Dr. Bajaritschek im Parlament ermordet wurden.

Der Präsident des Obersten Gerichtes von Jugoslawien ersuchte den Parlamentspräsidenten Peritsch, die Immunität der Abgeordneten Toma Popowitsch und Luna Jovanowitsch aufzuheben, die sich unter der Anklage verantworten sollen, dem montenegrinischen Radikalen Punica Ratschitsch geholfen zu haben, der im Parlament von der Schußwaffe Gebrauch machte.

Britische Arbeitslose für Canada

Arbeiterführer MacDonald greift engl. Regierung an. — Ueber 1,250,000 Erwerbslose in Großbritannien.

London. — Die britische Regierung schickt, um der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande abzuhelfen, über 16,500 Personen nach Canada. Die Leute werden dem britischen Minendistrikt entnommen, und für ihren Transport bezahlt die britische Regierung in runder Summe etwa $3,000,000.

Der Plan wurde im Unterhause durch Winston Churchill, Kanzler des britischen Schatzamtes, bekannt gegeben, nachdem ein Antrag der Arbeiterpartei, die Regierung wegen ihrer Stellungnahme der Arbeitslosigkeit gegenüber zur Verantwortung zu ziehen, abgewiesen war.

Ramsay MacDonald, früherer Premierminister, führte, indem er die Wünsche der Arbeiterschaft unterbreitete, aus, daß über 1,250,000 Arbeiter beschäftigungslos seien. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie sich dem Problem gegenüber nicht bewährt habe.

Premier Baldwin entgegenete, daß sich im Kohlenbergbau, dem Schiffsbau und der Baumwollindustrie eine gewaltige Depression bemerkbar mache. Er gab zu, daß seine erste Annahme, die Arbeitslosigkeit sei eine Folge der Aufhebung aller Kredite als eine Folge des Weltkrieges nur zum Teil richtig gewesen sei, worauf ihm Phillip Snowden sofort als Vertreter der Arbeiterschaft entgegnete, daß dies ein der Situation ausreichendes Bekenntnis, ein Geständnis der Hoffnungslosigkeit und des Fehlschlages sei.

Nachdem das Unterhaus den Antrag der Arbeiterpartei mit 331 gegen 151 Stimmen abgewiesen hatte, wurden verschiedene Vorschläge für eine Verbesserung der Lage entgegengenommen. Die Ueberweisung der arbeitsuchenden Männer an andere Teile des Reiches wurde das Längeren in Erwägung gezogen und auch von der Regierung gutgeheißen. Winston Churchill führte dann aus, daß die Auswanderung der Arbeitsuchenden von drei Seiten zu betrachten sei:

1.) Etwaige Hindernisse müssen aus dem Wege geräumt werden, um den Leuten die Auswanderung zu erleichtern;

2.) Den Auswanderern müsse eine gewisse Summe gewährleistet werden, damit sie in der Lage sind, sich im fremden Lande neu einzurichten;

3.) Ein Plan muß entworfen werden, nach welchem 2500 Knaben, 7000 ledige Männer, 2500 Familien und 2600 ledige Frauen aus den Minendistrikten nach Canada überführt werden können.

Premier Baldwin gab zum Schlusse der Debatte bekannt, daß Lord Lovat, Untersekretär für die Kolonie, in wenigen Tagen nach Canada, Neuseeland und Australien abreisen werde, um mit den Regierungen der genannten Länder die Einwanderungsfrage zu besprechen. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Regierung im ganzen Lande Leihbörsen für Arbeitslose einrichten wolle, in denen den Leuten das Geld für die Reise und die erste Einrichtung im fremden Lande vorgestreckt werden soll. Es wird sich bei diesen Geldern aber nur um ein Darlehen handeln, welches später zurückgezahlt werden muß.

Deutsche Turner aus aller Welt in Köln

Köln — Die amerikanische Delegation war der Hauptanziehungspunkt der Veranstaltungen des Internationalen Turnfestes mit ihren Vorführungen gymnastischer Tänze, schwedischer Uebungen und eines Korbballspieles.

Die amerikanischen Mannschaften zeigten viel Geschick und Können und rissen die etwa 20,000 Zuschauer mit zwei Tanzvorführungen der Frauengruppen — Dixieland und Grüße an Deutschland — zu anhaltenden Beifallsstürmen hin.

Außer den Mannschaften aus den Vereinigten Staaten sind deutsche Turner aus Argentinien, Brasilien, Chile, China, Dänemark, Estland, Holland, Italien, Jugoslavia, Japan, Lettland, Oesterreich, Polen, Rumänien, der Schweiz, Südwestafrika und der Tschechoslowakei zu dem Turnfest hier eingetroffen, wodurch es wahrscheinlich die größte Veranstaltung seiner Art wird, die je abgehalten wurde.

„Bremen" wird abgeholt

Quebec — Der berühmte Junkers-Eindecker „Bremen" mit dem das Trio, Freiherr E. G. von Hünefeld, Hauptmann Hermann Köhl und Major James C. Fitzmaurice, den ersten Transatlantikflug von Ost nach West ausführte, und der über drei Monate an der einsamen Labrador-Küste lag, wird nun endlich in die Zivilisation zurücktransportiert werden.

Der Dampfer „North Shore" trat von hier die Reise nach Blanc Sablon, Que. an, um das Flugzeug oder was noch von ihm übrig ist, abzuholen. Der Norddeutsche Lloyd, der vom Freiherrn von Hünefeld gebeten wurde, den Transport durchzuführen, charterte den Dampfer.

Wenn auch Deutschland für die Maschine Endziel sein wird, so wird sie doch noch zuerst längere Zeit in Quebec verbleiben. Dr. Eckener vom canadischen Luftdienst, der mit dem ersten Flugzeug nach Greenly Island kam, wo das Trio am 13. April landete, erhielt die Erlaubnis, die „Bremen" auszustellen.

Deutsche Forderungen an Amerika bezahlt

New York — Eine der größten Einzelforderungen, die seitens deutscher Geschäftsfirmen aus der Beschlagnahme hiesigen deutschen Eigentums bei Amerikas Eintritt in den Weltkrieg geltend gemacht wurden, nämlich die der Metallwarenfirma Aron Hirsch & Söhne in Berlin, ist vom Feindbesitzverwalter Howard Sutterland in Washington durch Zahlung von $2,804,074 beglichen worden.

Bereits vor geraumer Zeit sind gemäß der sogen. Winslow-Bill alle $10,000 nicht übersteigenden beschlagnahmten Vermögen restlos zurückerstattet worden, und auch auf die höheren Werte ist eine Anzahlung gemacht worden. Seit Inkrafttreten des Gesetzes sind bei Sutherland 1783 deutsche Forderungen angemeldet worden, deren Erledigung der Reihe nach stattfindet. Bezahlt wurden seit dem 10. Juli 34 Forderungenen im Gesamtbetrage von $3,983,903. 28 betrachen $2000 nicht übersteigende Beträge, die voll beglichen wurden. Von den höheren wurden je 20 Proz. einbehalten. Rund 40,000 Deutsche und deutsche Firmen fordern vom Feindbesitzverwalter etliche $350,000,000, und Sutherland hofft, daß alle diese Ansprüche innerhalb drei Jahren bezahlt werden können.

Weizenpool zahlt 34 Millionen Dollar

Auf Saskatchewan entfallen etwa 22 Millionen

Abzüge für Handels- und Elevatorreserve vorgenommen.

Die größte Zwischenzahlung, die jemals geleistet worden ist.

Winnipeg. — Die bei weitem größte Zwischenzahlung, die jemals der canadische Weizenpool geleistet hat, im Gesamtbetrage von über 34 Millionen Dollar, wurde von der zentralen Verkaufsagentur an die drei Provinzpools von Manitoba, Saskatchewan und Alberta überwiesen und von diesen am Samstag, den 28. Juli, an die Poolmitglieder versandt. Das ist die zweite Zwischenzahlung für das Erntejahr 1927-28. Die erste Zwischenzahlung im Betrage von 15 Cts. per Buschel für alle Grade erfolgte am 10. März.

Die Poolzahlungen für die Kontraktgrade sind folgende: Nr. 1 Northern 25 Cents per Buschel; Nr. 2 Northern 21½ Cents per Buschel; Nr. 3 Northern 16 Cents per Buschel, 15½ Cents per Buschel werden für Nr. 4 bezahlt. 12 Cents für Nr. 5; 10½ Cents für Nr. 6; 11 Cents per Buschel für Futterweizen.

Große Zahlungen werden für die feuchten, zähen (tough) Grade geleistet. Die Zahlung für Tough Nr. 1 Northern beträgt 29½ Cents per Buschel; für Tough Nr. 2 Northern 23 Cents per Buschel; für Tough Nr. 3 Northern 18½ Cents per Buschel; für Tough Nr. 4 19½ Cents per Buschel, für Tough Nr. 5 15 Cents per Buschel; für Tough Nr. 6 und Tough-Futter 13½ Cents.

Bei der Schlußabrechnung der Preisunterschiede für das Erntejahr 1927-28 erfolgen für mehrere niedrigere Grade große Zahlungen per Buschel, die in einigen Fällen mehr als 40 Cents per Buschel betragen.

Die Zahlungen für die Hangt-Durumgrade sind: No. 1 Durum, 18c; No. 2, 14 c; No. 3, 11½c; No. 4, 16c; No. 5, 19½c; No. 6, 17½c; Futter Durum, 18½c per Buschel.

E. B. Ramsay, der Geschäftsführer der Zentralen Verkaufsagentur, erklärte bei Ankündigung der Zwischenzahlung, daß infolge des Ausgleichs aller Preisunterschiede und der Berechnung aller Abzüge für Elevator- und Handelsreserven, Transportgebühren usw. die Schlußzahlung, die am Ende des Erntejahres zur Verteilung gelangt, eine glatte Zahlung für alle Grade sein wird.

„Die 1926-27-Ernte war zugegebenermaßen schon schwer zu vermarkten infolge der Regengüsse während der Dreschzeit", bemerkte Ramsay weiterhin, „aber die 1927-28-Ernte, die zwar der Menge nach groß war, jedoch unter Frost, Rost und übermäßiger Feuchtigkeit gelitten hatte, bot ein größeres Problem. Unter unseren Mitgliedern scheint allgemeine Zufriedenheit über die Art und Weise zu herrschen, wie diese Verkaufsprobleme behandelt wurden, sowie auch über den Durchschnittspreis, der für den Weizen erzielt worden ist.

Regina. — Die Hauptgeschäftsstelle des Saskatchewan-Weizenpools bestätigt die Winnipeger Mitteilung, daß die Weizenpools von Manitoba, Saskatchewan und Alberta an ihre Mitglieder Schecks im Gesamtwerte von $34,000,000 als zweite Zwischenzahlung für die Weizenernte von 1927 versandt haben. Der dafür beim Saskatchewan-Pool eingelaufene Betrag beziffert sich auf ungefähr $22,900,000, für über 125,000,000 Buschel Weizen; die genannte Summe wird an die Farmer ausbezahlt, abzüglich der üblichen Abzüge für Betriebskosten, Elevatorbau, Handelsreserve und Transportgebühren, die früher von Schlußzahlung weggenommen wurden. Die Gesamtbezüge betragen auf der Basis von Nr. 1 Northern bis 4.8 Cents per Buschel. Für die niedrigeren Grade ist der Abzug verhältnismäßig geringer, da die Handelsreserve mit 1 Prozent des Bruttoverkaufspreises des betreffenden Grades berechnet wird. Der Elevatorabzug und die Handelsreserve, die 3.4 Prozent per Buschel für Nr. 1 Northern betragen, werden dem Farmer als Kapitalsanlage gutgeschrieben, von der er Zinsen erhält.

Die folgenden Beispiele zeigen die Methode, nach der die Berechnung der Zahlung, weniger den Abzügen, erfolgt:

(1) 1000 Buschel 1 Northern @		25c	$250.00
Weniger Elev. Abzug	2c		
Handelsreserve	1.40		
Betriebskosten	.53		
Transportgebühren	.87	4.8	48.00
Nettozahlung an Farmer		20.2	$202.00
(2) 1250 Buschel Tf. 3 Northern @		18½c	$231.25
Weniger Elev. Abzug	2c		
Handelsreserve	1.175		
Betriebskosten	.53		
Transportgebühren	.87	4.575	$ 57.19
Nettozahlung an Farmer		13.925	$174.06

A. J. McPhail, der Präsident des Saskatchewan-Pools und der Zentralen Verkaufsagentur, gab dazu noch folgende Erklärung ab:

„Die verhältnismäßig große Zahlung, die diesmal erfolgt, entspricht der Poolmethode, die solche Auszahlungen vornimmt, wenn man mit Sicherheit annehmen kann, daß die Zahlungen erwünscht und den Poolmitgliedern nutzbringend sind. Eine Zahlung vor der Ernte ist schon mehr oder weniger zur Gewohnheit geworden, aber die gegenwärtige Zahlung ist etwas größer als üblich. Jeder Farmer erhält einen Scheck und in Verbindung damit eine Aufstellung, in welchen der Betrag der verschiedenen Abzüge aufgezeigt und mehr oder weniger genau die Basis erklärt wird, auf der die Zahlung vorgenommen wurde, sodaß jeder weitere Kommentar in dieser Beziehung unnötig ist, ausgenommen vielleicht, daß die durchschnittlichen Betriebskosten des Saskatchewan-Pool für das Erntejahr 1927-28 nur ganz wenig mehr als einen halben Cent per Buschel betragen.

„Von der Gesamtmenge, die an die Zentrale Verkaufsagentur abgeliefert worden ist, nämlich von 210,000,000 Buschel, waren nur etwas über 2,500,000 Buschel Nr. 1 Northern, wodurch eine starke Nachfrage nach diesem Grade verursacht wurde. Auch die Menge von Nr. 2 Northern war verhältnismäßig gering."

General Nobile auf der Heimreise

Narvik, Norwegen. — General Umberto Nobile und die Ueberlebenden der Besatzung des verunglückten Luftschiffes „Italia" wurden hier von ihrem Verpflegungsschiff, der „Citta di Milano" ausgeschifft, während eine große Menschenmenge sie schweigend passieren ließ.

Andererseits wurden die Mitglieder der schwedischen Rettungsexpedition, die mit demselben Zuge nach Stockholm fuhren, mit lauten Jubelrufen begrüßt, als sie ihren Wagen betrugen.

Die Italiener eilten von ihrem Schiff zu dem für sie reservierten Wagen. General Nobile, der Führer der Expedition, erschien bleich und gebeugt, und sein Gesicht wies deutliche Spuren der Sorgen der letzten Zeit auf. Die anderen Mitglieder seiner Abteilung schienen den Umständen nach wohlauf zu sein, mit Ausnahme des Motorenchefs Ceccioni, dessen Bein, das er sich beim Absturz der „Italia" gebrochen hatte, noch bandagiert war.

Aus Kings Bay wurde gemeldet, daß der Eisbrecher „Braganza" wahrscheinlich nach der Gegend von Franz Josephs entsandt werden würde, um weiter nach Roald Amundsen zu suchen.

Man erwartet hier, daß eine Belohnung von 10,000 Kronen für die Auffindung der Leiche des schwedischen Meteorologen Dr. Malmgren ausgesetzt werden würde, um die Suche durch Rettungsdampfer und andere Fahrzeuge einzuleiten.

Russischer Flieger stürzt Opfer tod

Moskau. — Moskauer Zeitungen schildern heute das tragische Schicksal von Alexis Pawlow, einem der hervorragendsten russischen Flieger, der offenbar den Tod gefunden hat, um Zuschauer auf dem Moskauer Flugplatze zu schonen.

Pawlow machte vor russischen Beamten und zahlreichen ausländischen Gästen Vorführungen von Flugkunststücken, als seine Maschine plötzlich niederschoß und wenige Meter vor der Zuschauermenge zerschmettert wurde. Der Flieger lag tot unter den rauchenden Trümmern des von ihm selbst konstruierten Apparates.

Sachverständige, die den Unfall sahen, sind überzeugt, daß Pawlow sich hätte retten können, wenn er zwischen den Menschen gelandet wäre. Die Regierung trägt sich mit Plänen für eine prunkvolle Beisetzung des Fliegers.

Deutscher Dampfer auf Eisberg gestoßen

Russischer Eisbrecher „Krassin" eilt ihm zu Hilfe.

Hamburg. — Der russische Eisbrecher „Krassin" begab sich in die Nähe des Dampfers „Monte Cervantes" der Hamburg-Südamerika Linie in der Bucht Bell vor Spitzbergen, nachdem der letztere auf seiner Fahrt nach Spitzbergen auf einen Eisberg aufgelaufen war. Der deutsche Dampfer hat 1500 Passagiere an Bord, jedoch hieß es, daß der erlittene Schaden nicht ernsthafter Natur sei. Die hier bei der Schiffahrtslinie eingelaufenen Meldungen besagen, daß die „Monte Cervantes" auf einen der in den nördlichen Gewässern herumschwimmenden Eisberge aufgestoßen sei und, nachdem festgestellt worden war, daß der Dampfer ein Loch erhalten hatte, sofort „S.O.S."-Rufe ausgesandt habe. Die „Krassin", die sich in der Nähe von Kings Bay aufhielt, nachdem sie 16 Mann aus der Eismüste befreit hatte, die seit dem Absturz der „Italia" dort festgehalten wurden, fing die Signale auf und nahm unverzüglich zur Unglücksstätte.

Kapitän Meyer der „Monte Cervantes" teilte der United Preß per Funktelegramm mit, daß sein Schiff, nachdem es die S.O.S. Rufe ausgesandt hatte, unter eigenem Dampf weiter zu fahren vermochte und bald nachher die Bucht Bell an der Westküste von Spitzbergen erreichte. Die „Krassin" langte dort um Mitternacht an und bleibt in der Nähe. Der Vorderteil der „Monte Cervantes" ist mit Wasser angefüllt. Die an Bord der „Krassin" befindlichen Taucher stiegen hinab und erklärten nach einer Untersuchung des Schiffes, daß sein Zustand nicht gefährlich sei.

Die Schiffahrtsgesellschaft gab bekannt, die Untersuchung durch die russischen Taucher habe ergeben, daß der Druck des Eises die Oeffnung in der Hülle des deutschen Dampfers verursacht habe. Sie fügte hinzu, daß die Passagiere anfänglich sich gefürchtet hätten, bald aber wieder beruhigt worden seien.

Eine Meldung an die Telegraphenagentur besagt, die „Monte Cervantes" sei repariert worden und befinde sich wieder auf der Fahrt. Die Schiffahrtsgesellschaft hatte jedoch eine derartige Mitteilung noch nicht erhalten und schenkte der Nachricht deshalb keinen Glauben. (Die auf dem Dampfer befindlichen Passagiere sind Vergnügungsreisende.)

Britische Angst vor amerikan. Konkurrenz

London — Das Bestreben Großbritanniens um die Vorherrschaft über die Systeme des Nachrichtendienstes in der Welt ist besonders deutlich zu erkennen in der Privatkabellinien Großbritanniens und der Telegraphen-Systeme, der Marconi Funkspruchsysteme und der Kabellinien Großbritanniens über den Ozean sowohl Privat- als auch Regierungskabel, die bekanntlich alle unter dem Namen „Rotes System" vereinigt sind.

Wie allgemein verlautet, ist diese Maßnahme als Antwort auf die amerikanischen Bestrebungen, die Verbindungslinien des Nachrichtendienstes der Welt weiter auszubauen und eventuell an sich zu bringen, zu betrachten. Es ist absolut kein Geheimnis, daß die britischen Kabel- und Funkspruchgesellschaften die bedeutende Entwickelung der International Telephone & Telegraph Co. der Radio Corporation of America, der Western Union und den kürzlichen Einfall und das Ausdehnen der amerikanischen Gesellschaften auf das wichtige Ueberseefeld genau verfolgt haben. Um ein weiteres Vordringen der Amerikaner zu verhüten, um aus den verschiedenen Gesellschaften einen einzigen Trust herzustellen, der allen Konkurrenten gewachsen sein dürfte.

Mexiko nach Obregons Ermordung

Attentäter legt umfassendes Geständnis ab.

Stadt Mexico, — Jose de Leon Toral, der Mörder von General Obregon, zeigte zum ersten Male Reue über seine grausige Tat, nachdem er sich eine Woche lang fast teilnahmlos und schweigend verhalten hatte. Er brach zusammen, nachdem ein Priester, dem er sein Verbrechen gebeichtet hatte, ihm zuredete und ihm vorstellte, er sei im Gewissen verpflichtet, alles zu sagen, was er wisse. Er gab ihm den Rat, sein Gewissen zu erleichtern.

Toral machte dann Manuel Trejo, den früheren Arbeiter in einer Munitionsfabrik, als den Mann namhaft, der ihm den Revolver gab, mit dem er Obregon erschoß.

Der Mörder ist der Meinung, daß Trejo nicht nach den Vereinigten Staaten entflohen ist, sondern sich in der Stadt versteckt hält. Infolge dessen wird die Stadt scharf nach ihm abgesucht. Gleichzeitig sucht die Polizei auch einen anderen Mann namens Manuel Romero, der ein Revolver gekauft haben soll.

Toral gab der Polizei gegenüber seine Schuld unumwunden zu.

Der Deputierte Antonio Diz Soto y Gama, Leiter der Agrarier in Mexiko und deren Wortführer im Kongreß, erklärte, daß sich die öffentliche Meinung gegen President Calles gewandt habe und man ihn nicht noch für zwei weitere Jahre im Amte wünsche und sein Termin gesetzlich mit dem 1. Dezember ablaufe. Er fügte hinzu, daß Gouverneur Aaron Saenz von Neuva Leon, früherer Minister für auswärtige Angelegenheiten und ein Agrarier, der auch der Leiter von Obregons erfolgreicher Präsidentschaftskampagne war, dem Volke genehm und als provisorischer Präsident eigentlich Obregons logischer Nachfolger sei.

Weiterhin verwies der Leiter der Agrarier darauf, daß alle Verwaltungszweige der Regierung von Mitgliedern der Arbeiterpartei gereinigt werden müßten, weil er die Arbeiterpartei für die Ermordung von General Obregon verantwortlich halte. Der Deputierte Aurello Manrique, früherer Gouverneur des Staates San Luis Potosi und einer der Hauptredner in der Obregon-Kampagne, pflichtete ihm bei. Er führte aus, daß Morones lediglich Rache suchte.